

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichem Heften (außer Sonn- und Feiertagen) an 365 Tagen im Jahr. Preis 10 Pfennig. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Druckereien und Postämter entgegen. Druck: Druckerei "Die Arbeiterstimme" in Halle. Verleger: Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Halle. Redaktion: "Volksblatt", Halle. Geschäftsstelle: "Volksblatt", Halle. Abonnementpreis: 3,00 Mark pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pfennig. Auslandsendung: 1,50 Mark pro Jahr. Postamt: Halle. Postfach: 100. Telephon: 100. Telegramm: "Volksblatt".

Bestellungspreis monatlich 2,50 Mark, vierteljährlich 7,50 Mark, halbjährlich 12,50 Mark, jährlich 20,00 Mark. Auslandsendung: 1,50 Mark pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pfennig. Auslandsendung: 1,50 Mark pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pfennig. Auslandsendung: 1,50 Mark pro Jahr. Einzelhefte: 10 Pfennig.

### Die Entscheidung des Reichstages

# Keine Nazi-Regierung im Reich

## Der Mißtrauensantrag gegen Brüning abgelehnt - Die Notverordnung bleibt Die Sozialdemokratie wird sich um Verbesserung bemühen

**Berlin, 6. Dezember. (Fig. Bericht.)** Wie in den Spätnachmittag des Sonnabend die Debatte im Reichstag über den Mißtrauensantrag gegen Brüning. Den Hauptanteil an diesem Antrage stellen die Nationalsozialisten, Deutsche Arbeiterpartei und Kommunisten, die vornehmlich gegen die Regierung und ihre Notverordnungen als vielmehr gegen die Sozialdemokratie werten.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

Die Sozialisten vor rechts sind wütend, weil sie die Sozialdemokratie nicht den Gefallen tun lassen, die Notverordnung zu unterstützen.

360 Millionen Mark ausgegeben. Dierich wies nach, daß es nur 350 000 Mark gewesen sind.

Zusätzliche Heberwerbungen sind die Nationalsozialisten an ihren Versammlungen gewöhnt.

Die jungen deutschen Unken mit bescheiden klingenden Stimmen auch im Parlament vor. Von der Laubfresser meinte der Reichsfinanzminister, daß ihre Auswörter nicht so schlimm sein würden, wie man jetzt annehme. Der deutschnationale Abgeordnete Dierich glaubte, die Nationalsozialisten sind übertrieben zu sein.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

Das seiner Auffassung steht das "Kabinett der Sozialdemokratie" ganz unter dem Protektorat der Sozialdemokratie. Die Führung des Kabinetts ist bei der Sozialdemokratie.

mäßig es sei, daß das Republikanische Verfassungsgesetz zu verabschieden. Dann sprach mit großen Eifer ein junger Herr auf die Rednertribüne, den man für einen der jüngsten Mongolen gehalten hätte, wenn er sich nicht so fliehend der deutschen Sprache bediente. Es war der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frank II aus München. Er hatte es bei einem so starken Mongolen-Gefühlsausbruch wirklich nötig, die Rinde als "Siebe Westen!" anzureden.

Um 6 Uhr begannen die Abstimmungen zunächst über die Anträge der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Nationalsozialisten, die Notverordnungen aufzuheben. Es stimmten 546 Abgeordnete, davon 283 mit Ja und 263 mit Nein. Die

Abstimmungen über die Mißtrauensanträge gegen es eine lange und kühnliche Abstimmungsdebatte über die Frage, ob der nationalsozialistische Mißtrauensantrag zugelassen werden sollte oder nicht. Als es zur Abstimmung ging, beschimpften und beschwerten nationalsozialistische Abgeordnete mehrere Abgeordnete der christlichen und katholischen Gruppe. Präsident Brüning erklärte, wenn diese Verurteilung, die Abstimmungsfreiheit von Abgeordneten durch Terror aufzuheben, sich wiederholte, werde er die schuldigen Abgeordneten für lange Zeit ausschließen. Diese Ankündigung des Präsidenten beruhigte die Nationalsozialisten sofort. Die Zulässigkeit des nationalsozialistischen Mißtrauensantrages wurde in namenhafter Abstimmung mit 298 gegen 235 Stimmen bei 23 Enthaltungen der Wirtschaftspartei verneint. Es ergab die

Abstimmung über die Mißtrauensanträge. An der Abstimmung beteiligten sich 548 Abgeordnete. Einer enthielt sich der Stimme, 286 stimmten mit Ja, 261 mit Nein. Die Mißtrauensanträge sind also abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt. Die Mißtrauensanträge sind abgelehnt.

### Erfolgreiche Abwehr

#### Sozialdemokratischer Kampf um die Zukunft der Arbeiterklasse

Die Schlichtung ist geschehen. Die Anträge auf Aufhebung der neuen und der alten Notverordnung sind abgelehnt worden und die Mißtrauensanträge gegen das Kabinett Brüning sind gescheitert. Die Regierung ist auch über diese neue Klippe hinweggekommen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat auch diesmal mit der Mehrheit gestimmt. Ohne sie wäre Brüning verloren gewesen. Sie hat das Kabinett gerettet. Aber nicht, weil sie an ihm Gefallen hätte, sondern weil sie das, was zwingend notwendig war, zum Ausdruck bringen wollte.

Es ist in der sozialdemokratischen Fraktion sehr ernst und sehr eingehend über die einzuschlagende Taktik gesprochen worden. Alles für und alles wider wurde erörtert, alle möglichen Folgen wurden besprochen, und wenn sich schließlich eine übereinstimmende Mehrheit dahin entschied, daß jetzt eine Regierungskrise notwendig werden müsse, so tat sie es in der festen Überzeugung, damit der Interessen der Arbeiterklasse am besten zu dienen.

Auf sozialdemokratisches Betreiben hin ist feierlich die nach der Aufhebung des Reichstages erlassene Notverordnung an den Ausschuss verwiesen worden. Dort sollte der Versuch gemacht werden, Änderungen zu erzielen, durch die jene Bestimmungen, die für die Arbeiterklasse am unerträglichsten waren, beseitigt oder abgemildert würden. Gesehen wir es offen: unsere Erwartungen waren nicht sehr hoch gespannt. Namentlich die Deutsche Volkspartei erklärte, daß an den Bestimmungen nichts geändert werden dürfe, und die Regierung sprach sich entschieden und zurückhaltend davon, daß Zweck und Ziel bei der Hilfe des Reichstages erlassenen Gesetze nicht heruntersinken werden dürfen. Im Jahre Arbeit ist es gelungen, insbesondere auf sozialpolitischem Gebiete mehr durchzusetzen, als ursprünglich auch Optimisten erwarten konnten. In seiner Reichstagsrede vom Freitag hat Brüning das im einzelnen sehr wirkungsvoll dargelegt. Seinen Ausführungen ist nichts hinzuzufügen. Der Erfolg der Sozialdemokratie kann nur Bewilligung betreffen.

Allerdings ist es nicht auf dem geordneten parlamentarischen Weg erzielt worden, und das bedeutet wir auf das liebste. Die alte Notverordnung wurde durch die neue Notverordnung abgeändert. Schuld daran trägt die politische Verantwortlichkeit und der Mangel an Einsicht für die in der Regierung vertretenen sind. Nur durch eine Veränderung konnte das Kabinett für auf einen Weg gezwungen, der für freiwillig niemals gegangen wären. Und ebenso konnte nur mit der Annahme des Artikels 48 die Einsicht über das Einwirkungsrecht erreicht werden, das nie zustande gekommen wäre, wenn man den geordneten parlamentarischen Weg eingehalten hätte.

Saben wir die richtige Dosis eingehalten, um dem Sozialismus und der Diktatur entgegenzuwirken? Wäre es nicht unverständlicher gewesen, das Kabinett zu stürzen und unseren Anhängern vollkommen freie Hand für den Kampf gegen die Reaktion zu gewähren? Der Kommunist Bröder hat auch am Sonnabend wieder von der sozialistischen Diktatur gesprochen, der die Sozialdemokratie ihre Unterwerfung leide. Aber sollte es nicht jeden einzelnen nutzbar machen, daß gerade die sozialistischen Parteien, die National-

## Nazi-Ueberfall auf Reichsbanner

### Schwere politische Zusammenstöße in Bernau. Tausende Straßenschlachten in Bernau.

#### 10 Schwerverwundete.

In einer Sonnenstunde in Bernau veranfaßten großen Reichsbannerumhergehende, in der die Hauptredner des Abends, Korb (Berlin), mit dem Nationalsozialismus aneinandergeraten, kam es zu schweren politischen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Als in der Diskussions einen nationalsozialistischen Redner wegen Mißbrauch seiner Redezeit das Weiterreden nicht gestattet wurde.

griffen mehrere hundert Nationalsozialisten, die auf Bestellungen aus der Umgebung herbeigekommen waren, die Versammlungsleitung und Reichsbannerangehörige an. Es entstand sich eine schwere Schlägerei, bei der sechs Reichsbannerleute schwer und etwa 13 leicht verletzt wurden. Von den Nationalsozialisten wurden vier Personen schwer und etwa 20 leicht verletzt. Die Verletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus. Es gelang der Polizei schließlich, die Streitenden auseinanderzutreiben. Der Tumult legte sich auf der Straße fort und dauerte bis in die Nacht hinein.

In der nächsten Nacht Bernau, die in letzter Zeit wiederholt der Kampfplatz links- und rechtsradikaler Elemente bildete, kam es am Sonntag wieder zu schweren Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten, die aus Berlin und Umgebung zusammengezogen waren. Im Verlauf der Kämpfe wurden 20 Personen, darunter 6 Reichsbannerleute, erheblich verletzt.

Wahrscheinlich wäre die Zahl der Verletzten wesentlich größer, wenn die Polizei nicht in Vorbereitung der Dinge ein größeres Polizeigebot nach Bernau geschickt hätte. In dem ersten Zusammenstoß kam es, als die Polizei einen kommunistischen Demonstrationzug auflösen wollte. Die Bernauer wurden aus der Menge heraus mit Steinen beworfen, wobei fünf von ihnen durch Wunden am Kopf Verletzungen erlitten. Der Hauptunfall ereignete sich am Sonntagmorgen, als die Kommunisten den Einmarsch von 300 Nationalsozialisten aus Berlin verhindern wollten. Die Polizei konnte nur mit Mühe ein größeres Blutvergießen verhindern, jedoch setzten sich die Kräfte nicht ganz. Tag über fort. Die Polizei räumte wiederholt ganze Straßen. Ihre Waffenburden führten zur Beschagnahme gefährlicher Gegenstände und Wunden.

Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt.

Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt.

Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt.

Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt.

Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt.

Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt. Die Nationalsozialisten sind abgelehnt.







Soldaten des „Dritten Reiches“ vor Gericht

SPD, Ortsverein Halle

In dieser Woche finden Ortsbezirksversammlungen statt: Donnerstag, den 11. Dezember, abds. 8 Uhr: 7. Ortsbezirk: Lokal Schluß, Grafweg. Redner: Genosse Schaumburg.

Am Freitag, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, im großen „Volkshart“-Saal:

Mitgliederversammlung. Redner: Dr. Schwanelein (Berlin), Volkshart; Besuch wird erwartet. Das Sekretariat.

Quartiere gesucht!

Am 13. und 14. Dezember findet in Halle ein Rednerkursus statt, an dem Parteimitglieder von außerhalb in größerer Zahl teilnehmen. Für diese Teilnehmer benötigen wir für die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag Quartiere. Wir richten deshalb an die hiesigen Parteimitglieder, welche die Möglichkeit haben, einen Gasten oder eine Gastin für eine Nacht aufzunehmen, die Bitte, Quartiere zur Verfügung zu stellen. Anmeldebungen erbiten wir umgehend an das Parteisekretariat, Gatz 42/44.

Nazi-Theorie und Praxis.

Die Nationalsozialisten gehen treiben mit ihrem Kampf dem „Reichkapital“ und ihrer „Bredoung der Rindfleischwirtschaft“. Auch hier sind Nazitheorie und Nazipraxis zwei verschiedene Dinge. Das heißt: unbedeutende hollische Rindfleischlügen in Rindfleischtheorie nicht auf der Höhe, in Rindfleischtheorie aber um so mehr. Seine Kräfte zum „Kampf gegen das Reichkapital“ leben so aus: In einem Minister (die Rindfleischtheorie 10 Pfennige) läßt man offensichtlich Rindfleisch anbieten. Da heißt es: „Der Reichskapital durch Rindfleisch in Rot gezierter Familie 400 Mr. gegen Sicherheit und monatlicher Rückzahlung von 40 Mr. weiß Rindfleisch?“

Wegen Rindfleisch und das Reichkapital: offensichtlich das. Warum? Weil man selber weiß, daß das, was die Nazitheorie verlangt, purer Unfug und pure Schwärze ist. Weil man weiß, daß die armen Rindfleisch, die Geld leisten wollen, mit dem Rindfleisch allein von keinem „Reich“ etwas bekommen. Da müssen schon Rindfleischgewinnern — damit „die Rindfleischwirtschaft gebrochen“ wird.

„Schwamm über „Schwarzarbeit“. Der preußische Handelsminister hat die Regierungsvorhaben erneut darauf aufmerksam gemacht, daß die Schwarzarbeit unter allen Umständen eingewirkt werden muß. Klagen über Schwarzarbeit im Handwerk und Kleingewerbe sind in letzter Zeit wieder stärker aufgetreten.

Die Strafe für Zähnerts Roheitstat verdoppelt

14 Jengen sollten den Schläger freischütten. Der Staatsanwalt spricht von willkürlicher Eidesverletzung - Meineidsverfahren angeklagt

Halle, den 8. Dezember. Am 22. Juli dieses Jahres war der Gauferretär des Reichsbanners, Gustav Gebhardt, von Nazis überfallen und in der rohesten Weise mißhandelt worden. G. befand sich mit seiner Frau auf dem Nachhausewege von den G.-L.-Büchereien am Mühlentopf. Den Zeugnissen zufolge passierte er gegen 11 Uhr, zu einem Zeitpunkt, an dem einige Sturmabteilungen der Nazis, die geschlossen die Stadt durchzogen hatten, von der Polizei eben aufgelöst worden waren. Im Kreuzungspunkt hatte Gebhardt plötzlich das Gefühl, daß er verfolgt würde. Er ging von der Anlagenseite der Straße auf die Schaufensterseite und sah sich dort Auslagen an, so daß die Verfolger ihn überholten. Er maß der Beobachtung schließlich keine Bedeutung mehr bei und ging weiter. Die nachherigen Zeugen hatten sich inzwischen hinter der Ecke der Albert-Dehne-Straße (am Mühlentopf) in der Ecke des Mühlentopfes Schenkentor versteckt. Als das Ehepaar Gebhardt heranlang, sprangen sie plötzlich hervor. Der Kleinere hielt von hinten Gebhardts

Händebefest; der Größere rief: „Was hast du da für ein Abscheulich?“ Gleichzeitig schlug der Größere mit einem Gegenstand, der von Zeugen als ein sogenannter Zehnfüßler bezeichnet wurde, auf Gebhardt los, bis er dem Kopf liegen blieb. Als Frau G. den Kleinen am Gürtel zurückzuführen versuchte, erhielt die weislose Frau mit dem Ruf: „Weiß du Sankt-Hä!“ einen Tritt gegen den Leib. Außerdem wurde auch sie über die Stirn geschlagen, daß sie eine große Wunde davontrug. Darauf wurde der wie tot daliegende Gebhardt noch einmal in der gemeinsten und rohesten Weise mißhandelt. Als die Ritter des dritten Reichs sich ebenso rucklos wie seine Tat vollbracht hatten, machten sie sich schleunigst aus dem Staube. Gebhardt wurde der Klinik zugeführt. Während der Heilung der beiden Täter bis heute unerkannt geblieben ist, wurde der Größere als der betätigte Nazi-Zehnfüßler ermittelt. Nachdrücklich wurde die Staatsanwaltschaft durch diese

Sache durch einen Strafbefehl. Wegen des Verfahrens selbst wäre nichts einzuwenden; haben wir doch selbst bemängelt, daß der Nazi-Überfall im Café Feyhlich, an dem sich Zähnert ebenfalls hervorgetan hat, nicht sofort vor den Schnellrichter gekommen ist, weil die Staatsanwaltschaft die Sache als zu dieser Behandlung ungeeignet ansah. Das Strafbefehl-Verfahren hat aber die Befristung, daß 3 Monate Gefängnis als höchste Strafe verhängt werden dürfen. Das ist für eine unzureichende Tat in jedem Falle eine überaus unangenehme Sühne. Zähnert erhielt also 3 Monate Gefängnis zugesprochen, und er wäre damit auch gegen eine Verschärfung der Strafe geschützt gewesen, wenn er nicht selbst Einspruch gegen den Strafbefehl erhoben hätte. Verschiedene Prozesse gegen Nazi-Angehörige hatten ja die Erfahrung veranlaßt, daß man sich von neuen Parteigenossen herausführen lassen kann. Kurz und gut: Zähnert hätte sich plötzlich unglücklich und benannte 14 Entlastungszeugen. Infolgedessen kam die Bluttat, am Sonnabend vor dem Schöffengericht, Abteilung 20, unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Gröhe zur Verhandlung. Die Anklage vertrat Staatsanwaltschaftsrat Klumeyer. Gebhardt war als Nebenkläger zugelassen worden. Die Staatsanwaltschaft hatte zu der Verhandlung vor allen Dingen die Akten über die Vorstrafen Zähnerts herangezogen. Zur Zeit der Tat war er gerichtlich noch nicht bestraft, wohl aber mit nicht weniger als sechs Polizeistrafen wegen Widerstandes, Flucht, Quälerei, Unfug und anderer Ausschreitungen belegt. Inzwischen hat er aber auch wegen ähnlicher Mißhandlungen gleich eine ganze Reihe von Gefängnisstrafen erlitten, darunter wegen Nötigung (Abtreiben eines Parteibeziehenden) und wegen Körperverletzung und Widerstandes. Der Roheitsakt im Café Feyhlich brachte ihm zwei Monate 3 Wochen Gefängnis ein. Zähnert ist auch verurteilt Mißhandlung, der einen Passanten deshalb mißhandelt hat, weil er ein Mißgünstiger wieder wegwart. Dafür erhielt er einen Monat Gefängnis. Die Beweisaufnahme ergab ein völlig eindeutiges Bild der Tat und des Haupttäters. Nicht nur der mißhandelte Gebhardt, sondern vor allem die unbeteiligten und

Wie schütze ich mich vor Diphtherie?

1. Erreger der Diphtherie ist der Diphtheriebazillus, ein nur mit Hilfe des Mikroskops erkennbares Lebewesen.
2. Die Übertragung ist, wie bei allen anderen Krankheiten, möglich durch direkte Berührung (Kontakt- bzw. Schmier-Infektion), ferner auch durch Tröpfchen der Atemluft (Tröpfchen-Infektion).
3. Die Kontakt- und Schmier-Infektion wird am besten durch Sauberkeit verhindert.
4. Die ganz besonders zu beachtende, häufig untergeschätzte Tröpfchen-Infektion wird durch Verprühen der Atemluft, in der die Bazillen enthalten sind, bis auf etwa Armeslänge Entfernung.
5. Neben der Erkennung spielen als Überträger der Diphtherie eine wichtige Rolle Gekunde, die, ohne selbst erkrankt zu sein, die Bazillen in ihrem Nasen oder ihrer Rache beherbergen (Basillenträger).
6. Tatsächlich kann also jeder Mensch, ohne daß man es ihm anseht, Diphtherieüberträger sein.
7. Schütz von Mund und Nase beim Sprechen, beim Zusammensein in geschlossenen Räumen, beim Niesen usw. ist das wichtigste Mittel zur Verhütung der Tröpfchen-Infektion.

8. Also Hand vorhalten beim Husten, Niesen! Möglichst Armeslänge Abstand von Erkrankten oder Verdächtigen!
  9. Wer durch Zusammensein mit Diphtherieerkrankten oder Basillenträgern sich der Gefahr ausgesetzt hat, selbst Bazillenträger geworden zu sein, sollte zum Schutz seiner Angehörigen durch den Arzt bei sich eine bakteriologische Untersuchung auf Diphtheriebazillen durchführen lassen.
  10. Häufiges Händewaschen, Mundspülen und Gurgeln (eine Messerspitze Kochsalz auf ein Glas lauwarmes Wasser) sind zu Zeiten des gehäuften Auftretens von Halskrankheiten besonders wichtig.
- Die Weingärtenschule vorübergehend geschlossen.**
- Zu unserem Bericht vom Sonnabend über die Diphtherie-Erkrankungen wird mitgeteilt, daß die Weingärtenschule, in der in der letzten Zeit Diphtherie-Erkrankungen in größerer Anzahl auftraten, vom Montag, dem 8. Dezember, bis zum 15. Dezember jeweils Desinfektion geschlossen ist. Seit dem 25. November ist ein neuer Krankenhaustall von Diphtherie dort nicht aufgetreten.

Deuschlands meistgerauchte  
4 1/2 Cigarette 9M.

# Paul und Klärchen rufen!

Paul und Klärchen, die beiden Hauptmitarbeiter unserer Kinderzeitung, laden alle Kinder mit ihren Angehörigen zu einem

## Kinder-Nachmittag im Volkspark

am Mittwoch, dem 17. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, ein. Die Eintrittskarten werden ab Mittwoch, dem 10. Dezember, in unserem Verlag, Große Märkerstraße 6, und in der „Volksblatt“-Buchhandlung, Große Ulrichstraße 27, von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. ausgegeben. Leser des „Volksblatt“ erhalten die Karten gegen Vorzeigung der Dezember-Quittung kostenlos. Alle übrigen zahlen Erw. 30 Pf., Kinder, 10 Pf.

Wir bitten unsere Leser, in ihren Bekanntheitskreisen, 14 denen das „Volksblatt“ noch nicht gelesen wird, für den Besuch des Kindernachmittags zu werben.

teiner Organisation angehörenden Jungen erkannten Jähner mit Bestimmtheit wieder. Jähners Vernehmung beschränkte sich darum im wesentlichen nur noch darauf, die Überzeugung der Jungen als Fugendlinge zu bezeichnen. Aber auch der Entlassungsbeweis durch die 14 Jungen ist, wie der Staatsanwalt hier mit Schärfe hervorhob, „aus s Klärchens Mitteilungen“. Diese dürften nicht verfallen vollkommen, daß sie Jähner nicht mehr entlassen konnten, als der es nach seiner Vernehmungsbefugnis. Während J., um sein Mißtrauen zu beweisen, behauptet hatte, er sei während der Tat im Freigehege geflohen, so die über die Ereignisse hinausgegangen. Ich bin der Meinung, daß er nicht die untere Pflanzstraße hinuntergegangen sei. Ja, wenn man ihren Aussagen folgt, so müßte Jähner zur Zeit der Tat gar nicht anwesend gewesen sein, denn die Jungen widersprechen sich untereinander auch noch. Ein paar trieben es sogar so toll, daß sie sich noch während der Aussage auf der Unwahrheit ertappt wurden. Einem Jungen

um einen rohen Angriff auf eine Frau handelte, besagt. Das Urteil führt auch aus, daß Jähner nicht etwa aus politischer Überzeugung, sondern aus seiner Meinung zu Robbeitzgefahren heraus gehandelt habe.

## Wohin auf der roten Schmelze. Ein Grobshmid bezeugt.

Im Hinblick auf die Vernehmung gegen Jähner wurde am Samstag gegen nachmittags über in der Öffentlichkeit seinen Kommilitonen übergeben. Obwohl der Fall vollkommen klar war (der Angeklagte J. war nicht nur überführt, sondern auch geständig), hatte sich die Staatsanwaltschaft in diesem Falle nicht entschlossen, die Sache durch einen Strafbescheid regeln zu lassen. Et ich (ausführenden) Schlichter bei den „Roten Schmelzen“, dem Agitationsabteil der SPD. In einer Veranstaltung dieses Propagandatrupps am 1. August in Werderburg hatte ich, bei der Darstellung eines Zitats von dem Reichspräsidenten an der Schlichterseite von Zannenberg darstellte, nach Grobshmidmanner einen Ausdruck gebraucht, wegen dessen er nach dem Republikgesetz verfolgt wurde. Der Verteidiger machte geltend, daß es sich überhaupt nicht um eine Verleumdung Zannenberg in seiner Eigenschaft als Reichspräsident handelte; er sei allenfalls als Privatperson beleidigt worden, da seine Heerführertätigkeit doch lange vor seiner Präsidentschaft abgeschlossen war.

Wenn beim Vorfall in Werderburg hand noch ein anderer aus Halle, der weniger klar war, unter Anklage. St. behauptete, hier nur von dem Grunde des Einstreitens der Polizei in Werderburg berichtet, nicht über Zannenberg zu berichten zu haben. Den Jungen hielt er entgegen, daß es vor dem Reichspräsidenten, der sich in der Tat nicht umgeben sei, ihn zu berichten. Die Polizeibeamten hätten sich ja in der Gefahr befunden, ihren Augenblick „von fröhlichen Protestanten in hohen Bogen hinausgeworfen zu werden“. Der Verteidiger hat den zweiten Schlichter, der ebenfalls von Bewußtlosigkeit und Kriegesgegnerschaft gesprochen hatte, treffend entgegnet: „Sie verwerten doch die Bewußtlosigkeit! Wir hören doch von Ihnen selbst, daß Sie gegen individuelle Terror sind.“

Schlichter der Staatsanwaltschaft in jedem der beiden Fälle unter Verlegung miteinander umstritten 3 Monate Gefängnis beantragte, sprach das Gericht. In der zweiten Sache frei für den Werderburger Vorfall wurden St. an Stelle von 2 Wochen Gefängnis 70 RM. Geldstrafe aufgesetzt.

mußte der Richter sagen: „Sie haben mit einem Bein im Zuchthaus!“

Auch der Staatsanwalt erklärte: „Ich weiß nicht an, zu behaupten, daß bei einigen Jungen wissenschaftliche Methoden benutzt, und ich kann ihnen in Aussicht stellen, daß sie sich behaupten noch zu verurteilen haben werden.“ (Offiziell geschieht das auch! Red.) Natürlich verurteilten die Jungen, die bereits verurteilt waren, auch hier bei Nazi-Prozessen üblich gewordenen Saufverzeih mit den noch draußen befindlichen Jungen aufzunehmen, um ihnen die „Wahrscheinlichkeit“, aber der Vorliegende unterband das sofort. Der Staatsanwalt hielt jetzt im Strafbescheid bezüglich 3 Monate Gefängnis in seiner Weise für ausreichend. Er verlangte, „wegen der Unerschlichkeit des Reichspräsidenten 3 Monate Gefängnis“. Dabei führte er wörtlich aus: „In der letzten Zeit hat man kaum ein Zeitungsfeld in die Hand genommen, in dem nicht der Name Jähners als der eines bedeutenden Nazi-Schlägers erwähnt wurde.“ Das Urteil lautete

wegen gefährlicher, gemeingefährlicher Körperverletzung auf 6 Monate Gefängnis.

Widernde Umstände wurden Jähner wegen der Robbeitz der Tat und weil es sich zugleich

## Protest gegen Polen.

Aber nicht gegen „nationalen“ Ostpolen, die politische den deutschen Sonderbestrebungen. Die Arbeitsgemeinschaft der Grenzverweigerer in Halle hielt am Sonntag ihre Jahresversammlung ab. Der Arbeitsgemeinschaft gehören 13 Grenzlandvereine an. Saugungsmitglied der bisherige Führer, Herr Paul Sanner, Rheinländer-Bereitigung, zurück. In seiner Stellung übernimmt ein Mitglied der Ehrerbereit, Scherer vom Steinberg der Vereine. Mit Begeisterung nahm die Arbeitsgemeinschaft davon Kenntnis, daß die Reichszentrale für Heimatdienst, Landesabteilung Mitteldeutschland, nach Erfurt verlegt wird. Die Reichszentrale hat den Grenzverweigerer in Halle, hielt am Sonntag ihre Jahresversammlung ab. Die ungenutzten Ausführungen gegen Deutsche in Polen und die dauernden Grenzverletzungen in Oberschlesien durch polnische Militärs und Grenzschutzbeamten die Arbeitsgemeinschaft zu einer Protestaktion in Halle, die an die maßgebenden Stellen des Reichs und Preussens gerichtet ist. Darin wird schärfste Verurteilung eingeleitet gegen die Massenverleumdung und Verleumdung in Polen. Die Arbeitsgemeinschaft gegen die systematische Erdrosselung des Deutschen in Polen. Besonders wird von der Regierung, daß sie vor dem Stillerband und vor aller Welt die Vorgänge in Polen aufdeckt. Weiter werden die Verdächtigungen aus der Grenzschutz und Schaffung wirksamer gesetzlicher Maßnahmen gegen die polnische Verleumdung der öffentlichen Grenzgebiete gefordert.

Gegen diese Entschuldigungen ist nichts einzuwenden. Hoffentlich etwas anzufügen. Anzuführen, daß die Grenzverweigerer von der meist deutschen national oder nationalsozialistischen eingeleiteten Ausschreitungen verurteilt, die nicht nur auf die Beschäftigung polnischer Saisonarbeiter bezogen sind und deutsche Arbeiter beschäftigen würden, die zu bestimmten arbeitslos sind.

## Wie sie verurteilt werden.

In Nr. 50 des nationalsozialistischen Kampftag wieder ein Artikel über den SPD-Betriebsrat der Eisenbahnwerken. Es wird behauptet, der SPD-Betriebsrat sei Zitate in unerschuldeten haben. Die Abfassung dieses Zitates sowie die Verbreitung. Wie nennt man den Verbreiter, der durch Verkauf von Holz, Kohle und Kartoffeln (pro Zentner 2,50 RM.) sowie Schützengemeinschaften

um einen rohen Angriff auf eine Frau handelte, besagt. Das Urteil führt auch aus, daß Jähner nicht etwa aus politischer Überzeugung, sondern aus seiner Meinung zu Robbeitzgefahren heraus gehandelt habe.

# Nun auch noch Wehag-Dampf

Der Magistrat beantragt die Aberreinigung des Fernheizwerks an die Wehag

Halle, den 8. Dezember.

Der Magistrat legt der Stadtbewirtschaftungsverwaltung einen Antrag vor, in dem die Aberreinigung des Fernheizwerkes an die Wehag gefordert wird. Das Werk soll mit dem 1. April 1931 an die Wehag übergeben, die Wehag soll dafür verpflichtet sein, für die ersten 6 Jahre an die Stadt jährlich eine Rente von 147 000 RM. zu zahlen.

Nach 1937 an regeln sich die Verpflichtungen der Wehag an die Stadt für das Fernheizwerk wie folgt: Die Wehag zahlt eine festschreibende Jahresrente für das jeweilige Anlagekapital. (Das sich durch Abschreibungen und Reuanlagen natürlich verändert. In der Magistratsvorlage ist zwar nicht ausdrücklich festgelegt, daß auch das durch die Anlagen hinzunehmende Anlagekapital übernommen wird. Das dürfte aber selbstverständlich sein.) Weiter zahlt die Wehag eine jährliche Abgabe von 0,75 RM. je laufendem Meter des Rohrleitungsnetzes einschließlich der Rohrleitungsarbeiten und ferner in einer Höhe jährlich für die Grunderträge und Leistungen des Fernheizwerkes. Die gesamte, von der Wehag zu leistende Zahlung muß aber mindestens 147 000 RM. jährlich betragen. Damit sollen zum mindesten alle Kosten für Zinsen und Amortisationen gedeckt sein, die der Stadt aus dem Fernheizwerk entstehen.

Die Anlage hat der Stadt 1 930 000 RM. gekostet.

Aufgebracht wurden die Kosten durch Aufnahme von Anleihen in Höhe von 1 320 000 RM. gegenwärtig am Gesamtanleihebestand und am Gesamtvermögen der Stadt. Diese Summe gilt als Voraussetzung auf den für die nächsten 20 Jahre an die Rente zu leistenden Dampf. Der Magistrat begründet seine Forderung insbesondere damit, daß die Wehag, wie die Stadtbewirtschaftungsverwaltung, die Arbeit im Bezirk in erheblichem Maße zu bewerkstelligen.

anfallt und Straßenbau, durch die Wehag viel besser und schneller bewerkstelligt werden könnte. Im Vorjahr ist das Fernheizwerk noch nicht an die Wehag übergeben, weil — persönliche Gründe dem entgegenstehen. Die bisherige Leiter sei verstorben und so seien die persönlichen Gründe weggefallen.

Offiziell sieht nicht auch noch der Direktor des Schlacht- und Viehhofes. Schließlich sind es auch die nur „persönliche Gründe“, die dieses häßliche Werk noch von der angebotlich besseren kaufmännischen Verwaltung der Wehag ausbleiben.

## Wehag vor dem Arbeitsrichter.

Die den Wehag der Stadt Halle unterstellte Straßenaufbaustellung hatte einem Schlichter für eine während der Dienstzeit abend gelommene Fahrtscheinmappe den Betrag von 6 RM. abgezogen. Ihre Mahnung begründete sie mit der Bemerkung, der Schlichter sei nicht die Fahrtscheinmappe, anstatt sie bei Fahrtmeldung mit nach dem Hinterperren in den dafür bestimmten Kasten zu nehmen, vorn beim Führerperson haben liegen lassen. Der Schlichter bestritt vor dem Arbeitsgericht die Mahnung. Er behauptete, daß er die Fahrtscheinmappe nicht abgegeben hat — mit den gesetzlichen Vorschriften ist ja auch nicht ganz in Einklang zu bringen — so machte das Gerichtsurteil die Werte der Stadt zum Unterlegen. Es stellte ausdrücklich fest, daß nicht dem Schlichter, wohl aber der Straßenaufbaustellung ein Verschulden trifft. Der Schlichter erhält seine 6 RM. und sogar noch 6 Prozent Zinsen zurück.



Geldstrafe des „Volksblatt“: 30 Markstraße 24, Leipzig 2020. Druckerei: Kurt Schlicht, Seifstraße 4, Leipzig. Vertretung: Kurt Schlicht, Seifstraße 4, Leipzig.

## Kinderfreunde-Helfer in Merseburg

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, Bezirk Halle-Merseburg, veranstaltete am Sonntagabend und am Montagvormittag im „König Christian“ einen Kurstag, dem Helfer aus allen Teilen des Bezirks teilnahmen. Die Aufgabe war die Aufklärung der Eltern über die Arbeit der Kinderfreunde. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, Bezirk Halle-Merseburg, veranstaltete am Sonntagabend und am Montagvormittag im „König Christian“ einen Kurstag, dem Helfer aus allen Teilen des Bezirks teilnahmen. Die Aufgabe war die Aufklärung der Eltern über die Arbeit der Kinderfreunde.

Die Arbeit im Bezirk in erheblichem Maße zu bewerkstelligen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, Bezirk Halle-Merseburg, veranstaltete am Sonntagabend und am Montagvormittag im „König Christian“ einen Kurstag, dem Helfer aus allen Teilen des Bezirks teilnahmen. Die Aufgabe war die Aufklärung der Eltern über die Arbeit der Kinderfreunde.

## Fremdenvorstellung im Stadttheater Halle.

Obwohl für Merseburg mehrere Fremdenvorstellungen des Stadttheaters in Halle in unmittelbarer Folge, war doch das gelungene Opernaufführung „Der Troubadour“ letzten Vorabends ein guter Beweis, daß die Halle nicht nur ein guter Fremdenvorstellungsort ist, sondern auch ein guter Fremdenvorstellungsort. Die Halle nicht nur ein guter Fremdenvorstellungsort ist, sondern auch ein guter Fremdenvorstellungsort.

## Belzer-Abend.

Wenn in dieser ersten Zeit hin und wieder einmal ein lustiger Abend dazwischen kommt, so kann man es nur begrüßen. Im so erfreulich ist es, daß der Belzer-Abend am Sonntag im „Kasino“ sehr gut bejubelt war. Bei einmal richtig luden wollte, kam bestimmt auf seine Rechnung. Es wäre unbillig, wollte man einen der besten Darsteller belächeln, der durch sein Spiel wurde toll und festlich. Die Zuschauer hielten mit ihrem Beifall auch nicht zurück. Das Programm war gut zusammengestellt. Es wechselten Gelegenheits- und zwei kleinen Rollen und mehreren humoristischen Vorträge ab. Die Halle auf der Bühne wurde der kleinen Künstlergruppe ergötzt haben, jedoch meinte man bei ihrem lässlichen Humor nichts davon. Da ja auch in den Reihen der freien Berufs angehört dort herrscht, ist ihnen für ihre Bezeugungen auch ein volles Haus zu wünschen gewesen. — E. H.

## Unter dem Einfluss des Alkohol.

Zu einer Schlägerei kam es gestern abend in der „Hallenburg“. Dabei hat der Oberster Karl S. dem Wehagener Karl S. mehrere Schläge eingebracht. — Auch in einem Lokal in der Oberen Breitelstraße hatten sich zu gleicher Zeit durch den Alkohol die Gemüter erhitzt, so daß es zu einer Schlägerei kam. Der Haupttäter, Max Z., wurde festgenommen. Bei der Festnahme leistete er erheblichen Wider-

# Die Nazis auf der Anklagebank!

Das Urteil wird gefällt in nachstehenden öffentlichen Versammlungen:

- Schneidewitz. Montag, den 8. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal „Prinz von Preußen“
- Rosbach. Mittwoch, den 10. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im Gasthof Rühlmann.
- Sangerhausen. Freitag, den 12. Dezember 1930, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“.

Redner:

## Artur Schweriner (Berlin)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219301208-11/fragment/page=0004







# Regatta-Klub Halle im Wasserballspiel von 'Röbe' Berlin 9:3 geschlagen

Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

ihnen Madmal ein hochverdienter Sieg über die holländische Mannschaft... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

Zu der Veranstaltung hatten die 13 Berliner Schwimmer... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

Am Wasserballspiel standen sich die Jugenwasserballmannschaften von Helios Berlin und Regatta-Klub Halle... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

**Einberufung.** Die Schwimmvereine... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

(Nachdruck) Nicht-Nachhaber... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

**Sportamtliche Bekanntmachungen.** Kartell für Arbeiter... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

6. Bezirk (Ganztag)... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

6. Bezirk (Ganztag)... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

6. Bezirk (Ganztag)... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

6. Bezirk (Ganztag)... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

6. Bezirk (Ganztag)... Die Schwimmer des Regatta-Klub Halle...

# „Feuer in I. S. A.“

Roman von Karl Aloys Schenzinger

Copyright 1929 by „Bierzehn Bedern“, Berlin W 50

2  
Aus der Fahrt heraus ließ sich kein Blick in das...  
„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“  
„Ohne sich umzusehen schritt Lutz aus der Arena.“

„Einen Augenblick stand die Verbindungslinien...  
„Erfolg!“  
„Ruhig über minus?“  
„Ruhig über minus?“  
„Ruhig über minus?“

Am Abend lag eine goldgelbe Sonne auf...  
„Nehmen Sie! Sie haben gewonnen!“  
„Ohne sich umzusehen schritt Lutz aus der Arena.“

„Die Hände auf die Tischplatte gelegt, starrte...  
„Ruhig über minus?“  
„Ruhig über minus?“  
„Ruhig über minus?“

# Bezirkstage im 2. Kreis

Sitzbericht.

Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen... Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...

10jährige Weltrekordschwimmerin... Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...



10jährige Weltrekordschwimmerin... Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...

**Film-Ecke.** Schlichtheit... Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...

„Ich dachte nur...“ Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...

„Ich dachte nur...“ Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...  
„Ich dachte nur...“ Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...  
„Ich dachte nur...“ Die Bezirkstage des unter den Bezeichnungen...







# Wie lange noch Preisabbaukomödie?

## Die Reichsregierung erregt Seitenhiebfolge

Ein graufames Spiel ist — das Spiel mit dem Preis- und Lohnabbau. Die lange wird man noch darauf rechnen, bis endlich die Götter den beiden Abbaufaktionen der Reichsregierung beigegeben ist? Der Lohnabbau scheitert munter vorwärts. Beim Preisabbau heißt: Immer langsam voran, damit der Interessenten-Lohnstand nachkommen kann.

In der Reichsregierung bekommt man jetzt allmählich ein Gefühl für das Bedeutsame dieser Sache, und der Reichsminister hat daher am Freitag im Reichstag selbst auf die mit dieser Sache verbundenen Gefahren hingewiesen. Er betonte, daß das Preisabbau nur gemäß der weiteren Verschärfung der Preisabbaufaktion mit seinen Grenzen juristisch, nach zu einer neuen Bestimmung der Arbeitslosigkeit führen müsse; die Reichsregierung werde daher, wenn die Preisfestsetzung ihr Ziel erreicht habe, öffentlich davon Kenntnis geben. Der Reichsstaatssekretär meinte, daß das Haus diese Darlegungen des Kanzlers mit Interesse beizuhören habe.

Die Preisabbaufaktion ist eine Preisabbaufaktion, die man nicht leicht, so man laden oder weinen soll. Beim Lohnabbau haben wir es dagegen

mit einer reinen Tragödie zu tun. Hier herrscht größter Ernst. Die Schlichter haben alle Hände voll zu tun, bis sie die Wünsche der Unternehmer erfüllen. Die Kaufverbindungen von Seiten der Unternehmer dauern fort. Bis zu dem Berliner Metallarbeiterstreik waren in der Metallindustrie 157 Betriebe mit 291 000 Arbeitern beschäftigt worden. Davon entfielen auf die Deutschen Metallarbeiterverband 67 und auf die Unternehmer 90. Auf dem Berliner Metallarbeiterstreik wurden 35 Betriebe mit den 186 000 Arbeitern gefährdet. Diese Kämpfungen entfallen jetzt alle auf die Unternehmer. Das ist nur die Metallindustrie. Untermahner in allen Branchen haben diese günstige Gelegenheit, die ihnen der Lohnabbaufaktion durch den Berliner Metallarbeiterstreik bietet, kräftig auszunutzen. Die Lohnabbauforderungen lauten nun so auf die Arbeiterschaft beruhen. Könnte es anders sein, wenn man in Deutschland von Arbeitslosigkeit und Lohnabbau spricht?

Neben den Russen sind die Lohnabbau in seinem Sinne zu hemmungslos, so findet wie bei uns. Wann werden bei uns in dem höchsten gewerblichen Preis- und Lohnabbaufaktion die nachgehenden Stellen wieder zur Verfügung kommen?

### Mansfeld droht schon wieder mit Stilllegung.

W.D. mehr als 6000. Der Subventionsvertrag zwischen der Mansfeld W.G. und dem Reich ist durch den Reichstag am 31. Dezember ab. Die Verhandlungen wegen einer Verlängerung scheitern. Um sich für den Fall einer Nichtverlängerung des Vertrages vorzusehen, hat die Mansfeld W.G. beim Reichsstaatssekretär um Verleihung von Staatszuschüssen für die Stilllegung von Bergbau- und Hüttenbetrieben ersucht. Die durch diese Verleihung herbeiführte Stilllegung wird in Laufe der Woche stattfinden.

### Gewerkschaftliche Massentumgebung.

Die Ortsvereine des Verbandes der Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Deutschen Arbeiterbundes und des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes haben Sonntag nachmittag auf dem Platz der Republik eine große Kundgebung gegen Lohnabbau und für die Abschaffung des Preisabbaues ab. Nach einer Rede des Reichsstaatssekretärs wurde die Beschlüsse einer Entschließung an, in der u. a. gefordert wurde: Sicherung der sozialen Gesetzgebung, insbesondere der Festlegung der Arbeitslosenversicherung, Arbeitsbeschaffungsprogramme umfassender Art, wesentliche Beseitigung der Kaufkraftmindernde Mittel für den Preisabbaufaktion, schärfste Anwendung der Kartellgesetzgebung, damit die Beschlüsse der Preisabbaufaktion nicht zu Lasten der Verbraucher zugute kommt, unabhängiger Druck auf die teilweise noch bestehenden inflationistischen Preisabbaufaktionen, Öffnung der Steuerlisten, die Verwirklichung der Preisabbaufaktion.

### Neue Kämpfe in Nordbrabant?

Die sozialistische Legalarbeiter-Gewerkschaft Nordbrabant hat am Sonntag in Lille einmütig beschlossen, den Generalstreik zu proklamieren. Der Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß die Unternehmer weigern, die nach dem Justizstreik vereinbarten Abmachungen im einzelnen genau durchzuführen.

### Die Arbeitsbeschaffungskämpfe im englischen Zerobau.

Die öffentlichen Bauarbeiter haben heute die Arbeit vollständig wieder aufgenommen. Im englischen Zerobau arbeiten zur Zeit 300 000 Arbeiter täglich 8 Stunden, darunter Schotland und Eib.-Baues. 270 000 Arbeiter haben den 7 1/2-Stundenarbeit bereits vom 1. Dezember beisehen und 265 000 Arbeiter errichten ihn neuerdings auf eine begrenzte Zeitdauer bis zur endgültigen Regelung der Frage. Die Verhandlungen darüber haben inzwischen begonnen.

### Streik der Metallarbeiter lehnen ab.

Der Streik der Metallarbeiter wurde von den Arbeitgebern mit einer Mehrheit von 90 Prozent abgelehnt. Die Arbeitgeber haben die Verhandlungsbereitschaft des Streikenden abgelehnt. Der Streik will die Arbeitslosen um 20 Prozent bis 30 Prozent und die Stundenlöhne um 3 Prozent bis 5 Prozent herabsetzen.

### Der Verband Berliner Spezialgeschäfte hat seine Mitglieder davon unterrichtet, daß zum Arbeitsverbot im Einzelhandel der Samstag, Sonntag und der Kaufmanns-Geschäften im Einzelhandel sowie der Sonntag für die Einzelhandelsarbeiter zum 31. Dezember feierlich sein werden, und zwar zum Zwecke des Lohnabbaus.

# Zwischenruf links

## Adolf Hoffmann im Parlament

In seinem Gedächtnis „Erlauben und Wohlgefallen“ erzählt Adolf Hoffmann eine Fülle von charakteristischen Anekdoten, die dem Leser ein Bild der für ihn beschäftigten Welt wiedergeben.

Der sozialdemokratische Reichstag.

Ein Zwischenruf, der so traf, daß er Adolfs Hoffmanns und Hoffmanns machte, möge an erster Stelle Platz finden.

Während der Redefolge stand auf der Höhe seiner Organisationskraft und hatte den Beschäftigten, meist durch den Reichstag, daß die recht hatten, die ihm bei der Regierungsbildung die Worte zu seinem Bruder Friedrich in den Mund legten:

„Gott sei mit euch, überwindet die Schiffe, und ich werde die Reicherei befehlen.“

Am 29. April war der Reichstag für den am 4. November 1908 verstorbenen Franz Hoffmann das erste Mal in den Reichstag ein.

August Bebel hielt eine seiner glänzenden Anreden gegen die heutige Gesellschaft und gegen den damaligen Reichstagspräsident v. Bülow insbesondere. Bebel antwortete der Kanzler, und als ihm links Zwischenrufe in die Ohren trübten, wandte er sich nach links mit den Worten:

„Was meinen Sie sich mal, das große Wunderwerk nicht es nicht!“

„Woran ist ihm gut?“ Sagen Sie doch das Johann Reinhold.“

Eine Minute Totenstille im ganzen Hause; es war, als wenn alle dem Atem anhielt ob des Bewahren, denn diese Worte über die Stippen gekommen. Von Bülow wurde entsetzt nach links. Es war eine Situation, als wenn eine Granate aufgeschlagen hätte und man im nächsten Moment die Explosion erwartete.

### Schutz den Landarbeitern und Kleinbauern.

#### Ein Verbot der Sozialdemokratie

Im Interesse der unterentwickelten und unentwickelten Bevölkerung hat die Sozialdemokratie im Reichstag folgende Entwürfe eingebracht:

1. Die Siedlungsbestimmungen mit der Aufgabe abändern, daß auch unentwickelten Gebieten, insbesondere den Landarbeitern der Arbeit einer Siedlung ermöglicht wird;
2. die Regierung anzufragen, daß sie dem Reichstag, möglichst umgehend den seit langem ungelösten Entwurf eines Gesetzgebungsentwurfes vorgelegt werden lassen möge.

Beide Entwürfe haben den Zweck, den Landarbeitern, Kleinbauern, Häusern und ihren Kindern die Gründung und Erhaltung ihrer Siedlungen zu erleichtern. Die seit langem bestehenden Bestimmungen sind sehr unzureichend und werden noch gerade an. Ebenso haben sich im Parlamenten unzureichende Bestrebungen herausgebildet. Auf beiden Gebieten, wobei es sich um das Interesse der Millionen Landproleten handelt, wird die Sozialdemokratie in der Richtung der beiden oben genannten Entwürfe eine verstärkte Initiative entfalten.

### Mißbrauch von Gemeindegeidern

Die Nationalsozialisten die Gemeinden ausplündern würden, wenn sie in ihnen die Mehrheit hätten, beweist das Beispiel der nationalsozialistischen Gemeindevertretung in dem holländischen Städtchen Sassen, wo die Nazis den Antrag stellten,

300 Mark zur Anschaffung von Büchern für ihre eigenen SA-Zente zu bewilligen.

Der Ratgeber, der zunächst eine geheime Sitzung verlangte, die inoffiziell abgelehnt wurde, meinte, die Gemeinden hätten die Pflicht, für die Anschaffung der nationalsozialistischen SA-Zente zu sorgen, da die Zeit kommen würde, wo kommunale Stellen über den Ort herrschen und die SA-Zente als Schutz auf den Plan treten würden. Selbst den Bürgerlichen war dieser Antrag zu dummen, worauf die Nazis ihren Antrag unter viel Gejuch und Getöse zurücknahmen.

Was sagen die Mitglieder der Nationalsozialisten doch während der Wahlbewegung? „Die Sozialdemokratie muß ihre Macht zugunsten ihrer Parteimitglieder aus.“ Wer es wirklich tut, beweist das eben gegebene Beispiel!

### Der Herzog verleiht den Reichsämtern

Der Reichsminister Dr. Schäffer (Berlin) hat kürzlich ein im Bundesrat am 27. März 1909 gefasste und dem Reichstag für 27 Millionen genehmigt. Der Haushalt der Reichsämtern hat am Freitag seine Zustimmung zu dem Antrag, der besonders dem Herzog von Braunschweig betrieblen wird, verweigert.

Der Staat und der Herzog sind nach dem beabsichtigten Vertrag verpflichtet, Bundesrat und Reichsämtern zu gleichen Teilen zu unterhalten. Der Herzog will nun den auf ihn entfallenden Teil der Kosten des Herzogs von 10 000 Mk. durch den Verkauf des Bildes ansetzen. Er hat bereits ein Gericht anrufen, um feststellen zu lassen, daß die Zustimmung der Regierung, die

der Kanzler (schonnte nach Wien und flohpte mit der Frage dem Reichstag seine Gefühle, das vor Schande herunterfallen war, und — reichte weiter, als wäre nichts geschehen.

Der sozialdemokratische Reichstag vom dem Reichstag seine Partei, die Presse machte mit Rücksicht auf den Reichstagsbeschlüssen, Paragraphen des Strafgesetzbuchs nicht, ihn zu bringen, und mein treffendster Zwischenruf war: „Gefährlich.“

Der nicht numerierte Hoffmann:

Als die „Neue Fraktion der Rechten“ verfaßt ins preußische Parlament eintrifft, waren auch die Hoffmanns in duplo erschienen. Der Reichstagspräsident Adolf Hoffmann hat, daß es doch nicht sollte, die Abgeordneten zur Unterzeichnung beim Vornamen zu nennen.

Adolf Hoffmann hatte, da beide Hoffmanns in Berlin gemeldet waren und Ortsunterstützung daher nicht möglich war, dem Büro gegenüber abgelehnt, sich numerieren zu lassen. Auch das als älterer Abgeordneter die Nummer Eins tragen sollte, zeigte ihn nicht. Er erklärte dem Reichstagspräsidenten, die Nummerierung zu lassen. Im Reichstags-Untersuchungsausschuss hatte ich mal die Nummer 335, aber hier können wir keinen Gebrauch davon machen.

Der Reichstagspräsident sagte: „Ja, wie soll die Frage gelöst werden?“, worauf Adolf Hoffmann lächelnd antwortete: „Ja, Sie haben ja Beziehungen zu S. M., vielleicht verfahren Sie mir da den Grundsatz!“

Dazu schien der Reichstagspräsident seine Richtung zu haben oder sein Einfluß nicht auszureichen,

daß dem Verkauf übergeben hat, zu der Herstellung des Bildes nicht notwendig ist. Er betreibt den Verkauf unter Hinweis auf seine Stellung, obwohl er erst vor einem Jahre einen Vertrag mit dem Reichstag für 12 Millionen Mark, eine praktische Goldkiste-Sammlung für mehrere 100 000 Mark und den Verkauf seiner verarbeiteten Bilder. Die bürgerlichen Parteien sind in ihrem Entschluß schwanke, wie sie dem Herzog, dem sie bei den Ausnahmeverträgen von 1905 großen Dank und Wohlgefallen ausgesprochen haben, auch jetzt wieder entgegenkommen möchten. Sozialdemokraten und Nationalsozialisten widerlegen sich dem Verkauf des Bildes abgelehnt.

### Schacht's Kandidaturen.

Der frühere Reichspräsident Dr. Schacht, der nach seiner Rückkehr aus Amerika im Lande herumreist und sich für die Kandidatur für die Reichspräsidentenwahl empfiehlt, redete am Sonntag vor dem Reichstagspräsidenten der Bayerischen Volkspartei gegen eine Drogen- und Tabak-Regierung das Wort. Die Verhandlungen bürgerlicher Politiker, daß gegen die Sozialdemokratie eine Regierung unmöglich ist, will Schacht nicht wahr haben.



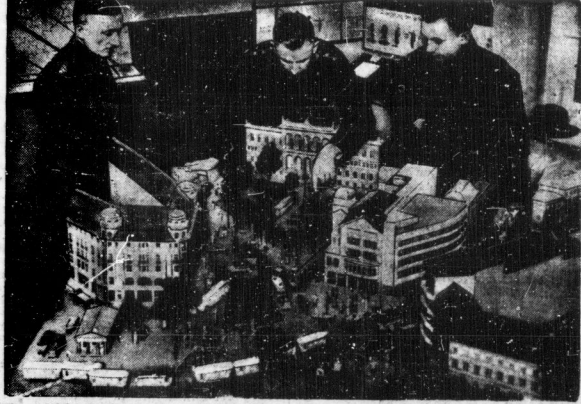
### Neue Großreden.

Die Deutsche Reichsversammlung wird, wie von den sozialdemokratischen Kreisen mitgeteilt wird, mit größter Aufmerksamkeit auf den Reichstagspräsidenten Schacht, der in Angriff genommen, Großreden in München, Weimar, Leipzig, Chemnitz, Braunschweig, Hannover, Berlin, Kassel, Frankfurt a. M., Hamburg und der Deutschen Stunde in Bayern, Omd., München, errichten. Die Arbeiter der Sozialdemokratie des Reichstagspräsidenten auf eine Zeitlang von 7 bis 10 Jahren tätig werden und werden voraussichtlich im Frühjahr 1911 beendet sein.

### Rundfunk-Programme.

**Leipzig**  
 Dienstag: 10.30 bis 10.45: Schulung. 11: Schulung. 11.45: Wetter- und Wetterbericht. 12: Wetter- und Wetterbericht. 12.45: Wetter- und Wetterbericht. 13: Wetter- und Wetterbericht. 14: Wetter- und Wetterbericht. 15: Wetter- und Wetterbericht. 16: Wetter- und Wetterbericht. 17: Wetter- und Wetterbericht. 18: Wetter- und Wetterbericht. 19: Wetter- und Wetterbericht. 20: Wetter- und Wetterbericht. 21: Wetter- und Wetterbericht. 22: Wetter- und Wetterbericht. 23: Wetter- und Wetterbericht. 24: Wetter- und Wetterbericht. 25: Wetter- und Wetterbericht. 26: Wetter- und Wetterbericht. 27: Wetter- und Wetterbericht. 28: Wetter- und Wetterbericht. 29: Wetter- und Wetterbericht. 30: Wetter- und Wetterbericht. 31: Wetter- und Wetterbericht.

### Weihnachtsspielzeug? — Nein, Lehrmittel für Verkehrsbeamte



Ein niedliches Bild des Potsdamer Platzes von Berlin, einem Verkehrs-Gelegenheit erster Ordnung. Jede reisende Miniaturausgabe der Weltstadt ist nicht für die Kinder als Weihnachtsgeschenke bestimmt, sondern dient erster Studienzwecke. Die Berliner Verkehrsbeamten lernen hieran die Grundprinzipien des Großverkehrs kennen und erhalten an Hand der kleinen Autos, Straßenverkehrsregeln und einen Führer für einen anschaulichen theoretischen Unterricht.

### Neue Merkurausgabe.

Von der Berliner Kriminalpolizei wurde abends eine feierliche Merkurausgabe, die in einem Restaurant im Zentrum stattfand, und schoben 60 Studenten der Berliner Universität, die sich nicht ausrechnen konnten, wurden benachteiligten Polizeirevier zugewiesen.

### Stadtschulinspektor gefasst.

Die Stadtschulinspektor wurde in seiner Wohnung in Berlin-Neukölln wurde der feierlichen Zeit von der Polizei gefasste. Die Stadtschulinspektor wurde in seiner Wohnung in Berlin-Neukölln wurde der feierlichen Zeit von der Polizei gefasste. Die Stadtschulinspektor wurde in seiner Wohnung in Berlin-Neukölln wurde der feierlichen Zeit von der Polizei gefasste.





